

# SPANGENBERGER Zeitung

Erscheint vorerst einmal in der Woche (Sonnabende)  
Bezugspreis (vorauszahlbar) monatlich 1.— DM einschl.  
Trägerlohn. Bei Postbezug 1.— DM zuzügl. 0,27 DM  
Zustellgebühr. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo  
Munzer, Spangenberg. Verantwortlich: Hugo Munzer  
Spangenberg. — Telefon: 234, Telegr.-Adr.: „Zeitung“

ANZEIGER FÜR DIE STADT SPANGENBERG UND UMGEBUNG · AMTSBLATT FÜR DEN  
AMTSGERICHTSBEZIRK SPANGENBERG.

Nr. 4

Spangenberg, den 20. Januar 1952

44. Jahrgang

## 50jährige Jubelfeier des Chorvereins

Ursprung im Turnverein „Froher Mut“ — Gründung, Entwicklung und kulturelle Arbeit und Bedeutung für unser Spangenberg  
Geleitwort für die zweite Hälfte des Jahrhunderts

Von Friedrich Heinlein.

Der Chorverein „Liederkrantz“ feiert heute Abend, durch ein Jubiläumskonzert sein 50jähriges Bestehen. Da ist es angebracht, Rückschau auf seine Gründung und seine Entwicklung zu halten. Ich, als Hauptgründer und langjähriger Chorleiter, bin wohl berufen und verpflichtet, diesen Rückblick zu geben.

Am 16. Aug. 1899 wurde ich nach Spangenberg versetzt, ich bekam die sog. Kantorstelle an der Stadtschule, damals vierklassig. 1901 bat mich der Vorsitzende des Turnvereins „Froher Mut“ Heinrich Werner, ich war inzwischen Mitglied des Vereins geworden, mit den älteren Mitgliedern in einer Gesangsriege Turn- und Vaterlandlieder zu üben. Ich willführte diesem Wunsche.

Anfang 1902 wurde bekannt, daß Fabrikant Heinrich Salzmann in Kassel, ein Sohn Spangenbergers, seiner Vaterstadt den monumentalen Liebenbachbrunnen stiften würde und daß das Denkmal der Liebe und der Treue im Laufe des Sommers feierlich der Stadt übergeben, und daß mit der Enthüllungsfest ein großangelegtes Heimatfest, das erste seiner Art in Hessen, verbunden werden sollte. Nun war kurz zuvor das große Sangesfestspiel

„Die Liebesquelle zu Spangenberg“ Dichtung von Alberta von Freyendorf, geb. Frein zu Cornberg, für Soli, gemischten Chor mit Orchester- oder Pianofortebegleitung und verbindender Deklamation, Musik von Karl Göpfart, auf den musikalischen Büchermarkt erschienen. Daß mir da der Gedanke kam, dieses Chorwerk am Ort der Sage, Spangenberg, zur Ausgestaltung der Denkmalsweihede und des Heimatfestes aufzuführen, ist nicht verwunderlich. Und der Gedanke wurde zur Tat. Die Partituren und die Stimmen wurden beschafft und rund dreißig junge Mädchen aus allen Kreisen der Bürgerschaft zur Mitwirkung angeregt. Die Einübung des großen Chorwerkes war gerade nicht leicht, denn die Sänger und Sängerinnen waren gesanglich ungeschult und hatten noch nie in einem „Gemischten Chor“ gesungen. Aber es wurde geschafft.

Am 12. September 1902, am Heimatfest, wurde die „Liebesquelle zu Spangenberg“ mit großem Erfolg aufgeführt, einmal im kleinen Saal des „Grünen Baumes“, am Vorabend des Festes vor eingeladenen Gästen, in Anwesenheit der Dichterinnen und des Komponisten, und zum zweitenmal auf dem großen Burghof des Schlosses am Hauptfesttag vor einer tausendköpfigen Zuhöreremenge. Die Rolle des „Kuno“ sang Heinrich Entzeroth, die des Bürgermeisters Sinning Lehrer Georg Rohde, damals in Bergheim, und die Rolle der Else gemeinsam Dora Bertram und Martha Winterstein. Die Klavierbegleitung lag in den Händen des Lehrers Horn-Retterode, die verbindende Deklamation sprach Rektor Latwesen-Kassel.

Die gemischte Gesangsriege des „Frohen Mutes“ hatte ihre Probe bestanden. Durch die Stiftung Heinrich Salzmanns und durch das Heimatfest mit den beiden Aufführungen wurde Spangenberg in den

Blickpunkt des Hessenlandes und weit darüber hinaus gestellt.

Nach dem Fest sangen die „Gemischten“, so nannte man uns, im Turnverein weiter. Doch bald entstanden innerhalb der jungen Turnerschaft mancherlei Widerstände gegen die „Singerei“ mit Mädchen. „Zwei Vereine in einem Verein“, ist nicht angängig, so hieß es. Ich will „Olle Kamellen“, um mit Fritz Reuter zu sprechen, nicht weiter erzählen. Und so lösten wir die Gesangsriege auf und machten uns „selbständig“, riefen den Gem. Chor „Liederkränzchen“ im Jahre 1902 ins Leben. Aber das sei ausdrücklich bemerkt, keiner der Männer trat aus dem Turnverein „Froher Mut“ aus, alle hielten ihm die Treue, alle blieben seine fördernden Mitglieder. So liegt der Ursprung des Chorvereins „Liederkränzchen“ im alten Turnverein „Froher Mut“.

Forstrentand Georg August Meurer, ein prachtvoller Mann, organisierte den jungen Verein, entwarf die Satzungen und wurde sein erster Vorsitzender. Im Jahre 1905 legte er, als das „Kind laufen konnte“, wegen Arbeitsüberlastung in seinem Berufe, den Vorsitz nieder.

Die Gründungsurkunde verzeichnet folgende Mitglieder mit eigenhändiger Unterschrift:

- Johannes Schäfer †
  - Georg Wilhelm Entzeroth †
  - Friedrich Heinlein
  - Heinrich Lepper †
  - Georg Tyrioth †
  - Otto Weschke
  - Konrad Wenderoth †
  - Franz Pfeiffer †
  - Heinrich Werner †
  - Karl Volkmar †
  - Georg August Meurer †
  - Konrad Entzeroth †
  - Georg Gundlach
  - August Meurer
  - Konrad Angersbach
  - Julie Kratz, geb. Schäfer
  - Sophie Sinning †
  - Elise Möller, geb. Schmidt
  - Konradine Schmelz, geb. Schäfer †
  - Martha Groh, geb. Entzeroth
  - Johanna Volkmar, geb. Schmidt
  - Martha Bergmann, geb. Jacob †
  - Georgine Entzeroth, geb. Schmelz †
  - Charlotte Gerhardt, geb. Schmelz †
  - Martha Bubenheim, geb. Küllmer
  - Anna Bock, geb. Schmidt
  - Eva Hoppach, geb. Wenderoth
  - Katharina Kuhnau, geb. Salzmann †
  - Marie Weschke, geb. Siebert
  - Julie Steinbach, geb. Entzeroth
  - Konradine Meurer, geb. Methe
  - Julie Heinlein, geb. Schäfer
  - Helene Kuhnau †
  - Charlotte Blumenstein, geb. Siebert
  - Martha Bender, geb. Winterstein
  - Anna Alberding, geb. Kraft †
  - Anna Siebert, geb. Siebert
  - Martha Schmelz, geb. Kratz
  - Katharina Ellrich, geb. Kerste
  - Lieschen Schreiber, geb. Lösch
  - Gertrud Salzmann, geb. Ellrich
  - Elisabeth Sippel, geb. Nöding
- Ehre dem Andenken der Verstorbenen!  
Dank und Gruß den noch Lebenden!

§ 1 der Satzungen des jungen Vereins lautet:

„Der Verein hält sich fern von jeglichen politischen Bestrebungen. Seine Aufgabe ist allein die Pflege des kirchlichen und des guten weltlichen Liedes, insbesondere des Volksliedes sowie die Pflege echter Freundschaft und edler Geselligkeit“.

Dieser Grundsatz ist während des 50jährigen Bestehens und der kulturellen Tätigkeit des Chorvereins stets richtunggebend gewesen und von ihm streng beachtet worden. Und damit ist er gut gefahren. Er hat gesungen von „Gott, Heimat, Volk und Vaterland“.

„Von Lenz und Liebe, von sel'ger goldner Zeit,  
von Freiheit, Männerwürde, von Treu und Heiligkeit,  
von allem Süßen, was Menschenbrust durchbebt,  
von allem Hohen, was Menschenherz erhebt.“  
(L. Uhland)

Das vorher genannte Sangesfestspiel „Die Liebesquelle zu Spangenberg“ wurde vom Chor unter meiner Leitung noch weiter aufgeführt in den Jahren 1905, 1913, 1921 und 1930 und 1946 unter Leitung von Ludwig Rost. So hat sich das „Liederkränzchen“, das sich nach und nach zum „Liederkrantz“ entwickelt hat, von seiner Gründung an bis heute immer wieder in den Dienst unserer Liebenbachstadt gestellt, ihren Namen und Ruf weit ins Land verkindet und dadurch zur wirtschaftlichen Förderung und Hebung der Stadt und ihrer Bürger beigetragen. Das ist eine unbestreitbare Tatsache und keine Übertreibung. Der Chorverein ist ein Kulturfaktor gewesen, hat selbstlos Kultur- und Volksbildungsarbeit geleistet, war auch Pfleger und Kunder der Spangenberg Geschichte durch Wort und Lied in allen seinen ethischen Veranstaltungen.

Nach seiner Gründung prophezeite man ihm kein langes Leben, aber die Treue seiner vielen Mitglieder im Laufe der 50 Jahre und deren Liebe zu Gesang und Musik hat ihn durch alle Stürme hindurchgeführt und zusammengehalten. Und so steht er heute festgefügt da, und ich bin mir bewußt, daß die heutige Jubiläumssfeier ein Gipfelpunkt, einen Höhepunkt im kulturellen Leben unserer Heimatstadt und ein Markstein in ihrer Geschichte darstellen wird.

Die Vorsitzenden waren Georg August Meurer, August Entzeroth (17 Jahre), Karl Brede, Johannes Herbold, Fritz Alberding und seit 20 Jahren Konrad Claus. Franz Pfeiffer führte die Kassengeschäfte rund 40 Jahre, Adolf Bölling ist der derzeitige Kassensführer, Georg Schanze der 2. Vorsitzende und Kurt Siebert nunmehr 30 Jahre Schriftführer. Horst Siebert ist Bücherwart. Beisitzer sind als Vertreter der Sänginnen Frau Anna Siebert und Elfriede Herchenröther, geb. Heinlein.

Der Chor hat heute vier Ehrenmitglieder: Engelhard Kurzrock, Wilhelm Siebert, Lieschen Schaumburg und Elisabeth Frerking, geb. Kurzrock. Ehrenmitglieder waren auch Heimatdichter

Adam Siebert, Konrektor Gustav Krohne und Franz Pfeiffer.

Ich, Friedrich Cyriakus Heinlein, war Dirigent von der Gründung bis zum Ausbruch des letzten Krieges. Im ersten Weltkrieg ruhte der Verein nicht. Nach dem Zusammenbruch half ich den Verein wieder aufzubauen und legte dann den Taktstock in die Hände meines im Juni 1950 so plötzlich verstorbenen Amtsgenossen Ludwig Rost. Lehrer Heinrich Carl, Landefeld, übernahm ein halbes Jahr vorläufig den Verein, bis die musikalische Leitung Curt Dröfler übertragen wurde. Curt Dröfler hat in 1½ Jahren in mühevoller, opferreicher und zielbewußter Arbeit aus dem Chorverein einen Klangkörper geschaffen, der sich hören und sehen lassen kann. Ihm sei schon an dieser Stelle öffentlich gedankt. Dank auch dem Vorsitzenden Konrad Claus für seine langjährige umsichtige Führung!

Zu sämtlichen Vereinen unserer Stadt steht der Chorverein zur Zeit in einem guten Verhältnis. Und so ist es recht! Mag es immer so bleiben!

Getrennt marschieren,  
vereint wirken  
zum Segen der Heimat!

Aus den Satzungen möchte ich im Vergleich zu heute noch zwei Punkte erwähnen: § 4: „das Eintrittsgeld beträgt für Herren 1.— Mark. Damen zahlen kein Eintrittsgeld. Der monatliche Beitrag beträgt für jedes Mitglied 10 Pfg.“

§ 8: „Sollte sich der Verein jemals auflösen, so fällt etwaiges Vermögen den Wohlfahrtsvereinen hiesiger Stadt zu. Der Verein besteht weiter, wenn gegebenenfalls eine zeitlang Damen im Verein nicht vertreten sein sollten. Zehn Mitglieder genügen, den Verein zu halten.“

Die Gaststätte „Grüner Baum“ ist seit Gründung Vereinslokal und kann somit auch ein 50jähriges Jubiläum begehen.

Als Schluß meines Jubiläumartikels möchte ich dem Jubelverein noch ein Geleitwort auf die Reise in die zweite Hälfte des Jahrhunderts geben. Der Wahlspruch stammt aus unserer „Liebesquelle“ und lautet:

„Unverbrüchlich feste Treue!“

Da, liebes „Liederkränzchen“, hast an deinem Teil dazu beigetragen, in jungen Herzen das deutsche Lied und damit deutsche Art, deutsche Kraft, deutsche Zucht und deutsche Frömmigkeit zu pflegen! Sing immer weiter, immer weiter von und mit Gott für Heimat, Volk und Vaterland. Dies sei mein Geleit am Abend meines Lebens!

„Grüß Gott mit hellem Klang!  
Heil deutschem Wort und Sang!“

Heute, am Sonnabend, dem 19. Januar, begehnt nun der Chorverein „Liederkrantz“ mit einem großen Jubiläumskonzert diesen denkwürdigen Tag in seiner Geschichte. Der Männergesangverein „Liedertafel“ 1842 e. V., der Kirchenchor und die Chöre des benachbarten Elbersdorf „Liederfreund“ werden das ohnehin reichhaltige Programm vervollständigen. Ein Jubiläumssball am Sonntag beschließt die Feier.

# Von Woche zu Woche

Schumanplan ratifiziert.

Wie wir bereits in einer „Letzten Meldung“ berichten konnten, hat der Bundestag das Gesetz über die Bildung einer europäischen Montanunion mit einer kaum erwarteten Mehrheit von 232 gegen 143 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen. Es kann wohl kein Zweifel daran bestehen, daß nun auch der Bundesrat dem Gesetz noch seine Zustimmung gibt. Nachdem Frankreich und Holland dem Schumanplan bereits früher ihre Zustimmung gegeben hatten, stehen nunmehr nur noch die Erklärungen Belgiens, Luxemburgs und Italiens aus.

Man mag über die wirtschaftlichen Vor- und Nachteile der Union durchaus geteilter Meinung sein; sicher erscheint jedoch, daß nach dem mißglückten Straßburger Experiment des Europarates durch die Montanunion ein erster wirklicher Schritt vorwärts zur Bildung eines echten europäischen Bundesstaates getan worden ist.

Noch ehe der Pakt selbst in Kraft tritt, soll durch eine Vereinbarung der europäischen Staaten im Rahmen der OEEC die Kohleförderung in einem bis 1956 befristeten Plan von 451 auf 515 Mill. t. jährlich gesteigert werden. Der augenblickliche Bedarf liegt bei 540 Mill. t., sodaß auch dann noch ein Restbetrag aus Übersee importiert werden muß. Deutschland hat sich in diesem Rahmen verpflichtet, die Förderung von 118,6 auf 150 Mill. Jahrestonnen zu erhöhen. Dazu sind Investitionen für Modernisierung, Rationalisierung Mechanisierung der Zechen in Höhe von 3,7 Milliarden DM bis 1956 erforderlich. Hiervon wird 1 Milliarde durch das kürzlich verabschiedete Investitionshilfegesetz von der innerdeutschen gewerblichen Wirtschaft aufgebracht; die übrigen Gelder sollen im Wege der Auslandsfinanzierung, besonders durch eine Weltbankleihe, bereitgestellt werden.

## Verteidigungsbeitrag 13 Milliarden?

Beamte der alliierten Hochkommission haben errechnet, daß im Rahmen der Atlantikpaktarmee jährlich Kosten in Höhe von 400 Mrdn. DM entstehen; davon sollen für die Verteidigung der Bundesrepublik 100 Mrdn. verwendet werden, nämlich für deutsche und ausländische Truppen in Deutschland, für Waffen und für Befestigungswerke.

Hiervon solle die Bundesrepublik 13 Milliarden DM aufbringen. Man wird diese Verlautbarung der Hochkommission als einen Versuch zu betrachten haben, die entscheidenden Gremien, Atlantikpakt, Leitung der zukünftigen Europarmee und den deutschen Bundestag in einem bestimmten Sinne zu beeinflussen. Wir wollen jedoch hoffen, daß für die Höhe des deutschen Verteidigungsbeitrages nicht gewisse %-Zahlen der vom gesamten Westen aufzubringenden Mittel, sondern ausschließlich die deutsche Lei-

stungsfähigkeit unter Berücksichtigung der überdurchschnittlichen Sozialaufwendungen und der riesigen Kriegszerstörungen maßgebend sind.

Bei den gesamten Gesprächen über den deutschen Wehrbeitrag wird man sich hüten müssen, drei streng voneinander zu trennende Problemkreise durcheinander zu werfen. Es sind dies die deutsche Teilnahme an der Europarmee, die rein innerdeutsche Frage eines Freiwilligenheeres oder der Wehrpflicht und schließlich der finanzielle Beitrag der Bundesrepublik. Auch im Bundestag hat man sich heftig gegen eine solche Vermengung gewehrt und hat betont, daß man es ablehnen müsse, wenn eines Tages der Bundeskanzler dem Parlament ein Gesetz vorlege, das zugleich über Wehrbeitrag und Wehrpflicht entscheide und zu dem der Bundestag dann entweder nur ja oder nein sagen solle. Die SPD hat nachdrücklichst eine parlamentarische Debatte über die Frage der Wehrpflicht verlangt, ehe man sich mit der Frage der Europarmee beschäftige. Zuvor müsse eben geklärt sein, in welcher Form und mit welchen finanziellen Mitteln Deutschland seinen Wehrbeitrag leisten müsse.

Ein weiteres Problem, das der Waffenherzeugung, wurde neustens von den Alliierten aufgeworfen. Man ist der Ansicht, daß eine deutsche Waffenproduktion nicht nur wieder zugelassen werden, sondern daß das Ruhrgebiet geradezu wieder zu einer Waffenschmiede gemacht werden solle. England beobachtet mit Sorge, daß die gegenwärtig durch keinerlei Waffenherstellung beschränkte Ruhrindustrie ein immer gefährlicherer Konkurrent auf dem Weltmarkt wird. Frankreich befürchtet, daß Deutschland, wenn es nicht selbst Waffen produziere, von den USA stets bevorzugt beliefert wird.

## Adenauer sucht engere Zusammenarbeit mit der Opposition.

Im Rahmen der Schumanplandebatten beklagte der Kanzler die geringe Zusammenarbeit zwischen Regierung und Opposition in grundsätzlichen außenpolitischen Fragen. Er stellte als Ziel seiner Politik hin, daß ähnlich wie in Großbritannien in allen wichtigen Fragen der Außenpolitik Übereinstimmung im Parlament herrsche.

Die SPD will solchen Wünschen nicht ausweichen, fordert aber vom Kanzler in erheblicher anderer Weise als bisher ausreichende und frühzeitige Informationen über seine außenpolitischen Absichten und Pläne. Der Kanzler hat dies zugesagt und für Montag eine Zusammenkunft mit dem Vertreter des erkrankten Oppositionsführers Dr. Schumacher, dem Bundestagsabgeordneten Ollenauer, vereinbart.

Wenn es zu einer wirklich ersprießlichen Zusammenarbeit auf diese Weise kommen sollte, dürfte das vom größten Teil der Bevölkerung ehrlich begrüßt werden. Allerdings wird die SPD bedenken müssen, daß es auch im demo-

kratischen Staat Dinge gibt, deren vorzeitige Publikation von ungeheuren Schäden sein kann; der Kanzler aber wird bedenken müssen, daß eine solche Zusammenarbeit nur für die Dauer erfolgreich sein wird und daß er sie nicht nur dazu benutzen darf, um den Boden für die bisher schwerste Entscheidung der Bundesrepublik, über den Wehrbeitrag, vorzubereiten.

## Sowjetunion lehnt sowohl UN- als westdeutsche Kommission ab.

Nachdem die ostdeutsche Volkskammer ein Gesetz über gesamtdeutsche Wahlen verabschiedet und dabei eine Fünferkommission benannt hatte, die zusammen mit einer ebensolchen Kommission Westdeutschlands die Wahl vorbereiten soll, hat der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen sich grundsätzlich mit der Einreise einer solchen ostdeutschen Kommission in die Bundesrepublik einverstanden erklärt, zugleich aber verlangt, daß eine ebensolche westdeutsche Kommission die Sowjetunion bereisen und frei überall die Voraussetzungen einer gesamtdeutschen Wahl prüfen könne. Der stellvertretende ostdeutsche Ministerpräsident Ulbricht hat jedoch dieses Ansinnen abgelehnt. Man werde weder eine UN-Kommission noch eine solche Westdeutschlands in die Ostzone hineinlassen. Man bestrebe vielmehr nach wie vor auf vorausgehenden gesamtdeutschen Beratungen.

Die Bundesregierung hat ihren Entwurf über ein gesamtdeutsches Wahlgesetz zurückgezogen und will ihn so abändern, daß er von dem Bundestag eine möglichst breite Mehrheit findet. Die SPD hatte den bisherigen Entwurf in verschiedenen Punkten lebhaft kritisiert.

## Ost-West-Treffen in Aussicht.

In Moskau werden Vorbereitungen zu einer dort Anfang April stattfindenden internationalen Wirtschaftskonferenz getroffen, zu der bereits 80 Länder, darunter die Westmächte, ihre Teilnahme zugesagt haben. Man erhofft sich von dieser Konferenz eine günstige allgemeine Regelung des Ost-Westhandels, aber auch gewisse politische Aussprachen.

Die UN haben inzwischen den östlichen Abrüstungsplan abgelehnt, den westlichen gebilligt. Die UdSSR hat ihre Mitarbeit an diesem westlichen Abrüstungsplan nicht verweigert, hat jedoch einen Zusatzantrag gestellt, der das Verbot und die internationale Kontrolle der Atomwaffen betrifft und der vom Westen als eine beträchtliche Annäherung an den westlichen Standpunkt angesehen wird.

## Und was geschah sonst?

In Kairo wurde König Faruk von der 18jährigen Königin Narriman der lang ersehnte Thronfolger geschenkt. Der Neugeborene, Prinz Ahmed Fuad, ist das 4. Kind König Faruks. Die drei Kinder aus erster Ehe waren Mädchen.

Am 28. Februar beginnt in London die Hauptkonferenz über die Regelung der deutschen Auslandsschulden, die sowohl die Staats- wie die Privatschulden regeln, in ihrer Höhe feststellen und für sie einen Tilgungsplan aufstellen soll.

Der Landtag hat den Termin für die Kommunalwahlen nunmehr endgültig auf den 4. Mai festgelegt. Die vorgesehene Klausel, daß die Bürgermeister in Gemeinden bis zu 3000 Einwohnern in Urwahl zu wählen seien, wurde wieder abgesetzt.

# Vom heutigen Leben auf Pump

Bargeld lacht. Aber die Zeiten sind traurig, und Geld ist knapp. Also regiert der Pump den Handel und der Kredit die Verkaufsabschlüsse. So stellte das Institut für Handelsforschung an der Universität Köln fest, daß der Anteil der Kreditverkäufe im Einzelhandel von Monat zu Monat ansteigt. 60% aller Möbel und die Hälfte aller Ofen, Herde und größeren Hausratgegenstände werden auf Raten verkauft, und bei den meisten Kraftfahrzeugen sind die Wechsel dauerhafter als die Reifen. Es ist nämlich nicht alles bezahlt, was glänzt, und wenn unbezahlte Schuhe wirklich knarnten, wäre der Lärm auf unseren Straßen kaum noch erträglich. Denn — Stottern ist modern.

Das war nicht immer so. Als der Großvater die Großmutter nahm, kaufte Urgroßvater noch die Möbel. Er kaufte bar — das war so Brauch. Und Urgroßmutter legte das ihre an Leinentüchern und Decken dazu und obendrauf den Brautschleier der seligen Ur-Urgroßmama. Alles aus der Familientruhe. Auch das war Brauch. — Vorbei! Wenn heute Herr Müller Fräulein Meier heiratet, so

muß das große Glück von der Couch bis zu den Suppentellern tröpfchen- und ratenweise abgestottert werden. Denn wo nichts ist, hat auch die Barzahlung ihr Fundament verloren.

Freilich, der Kredit ist die treibende Kraft der Wirtschaft. Aber die uneinlösbaren Wechsel und die nichtgedeckten Schecks sind ihre Bremsklötze. Wie das Institut für Handelsforschung weiter mitteilt, betrogen die Außenstände aus Kreditverkäufen Ende September bei Möbeln durchschnittlich 110% des Septembergeschäfts, bei Hausrat 85 und bei Fahrrädern 70%. Aber selbst bei den Lebensmittelhändlern stehen 10 bis 15% der Kunden in der Kreide. Denn das Leben auf Pump wurde zur Weltanschauung. Nicht „sparen und kaufen“, sondern „kaufen und stottern“ ist der Leitsatz — vor allem jener, deren heftig verchromter Lebenswandel nur auf Kosten anderer möglich ist. Hoppla, wir leben auf Vorgriff! Denn die Kredite sind gewaltig. Und die Pleiten desgleichen.

Der Krug geht solange zum Brunnen, bis er bricht. Was aber dann? — Ein neuer Krug auf Teilzahlung?

## Brillanten Hass und Liebe

Roman von Ull Muth

Copyright by Münchener Rosen-Verlag München-Pasing

35. Fortsetzung

Der Dienstmann Hornigl schaute verständnislos. Das gnädige Fräulein wird doch wohl wissen, daß die Fabrik abgebrannt ist. Es konnte doch nicht sein, daß...

„Na sprechen Sie doch, Herr Hornigl, was ist denn los? Sie meinen den Tod meines Vaters?“

„Aber nein, gnädiges Fräulein, ich verstehe Sie nicht, die Fabrik...“

„Was ist mit der Fabrik?“

„Die Fabrik ist doch...“ Hornigl stotterte. Auf einmal stieg ihm eine leise Ahnung auf, daß Fräulein Ball verreist war und vielleicht tatsächlich noch nichts von dem entsetzlichen Unglück wußte.

„Um Gotteswillen, Herr Hornigl, nun reden Sie doch endlich! Was ist denn passiert?“

„Mein Gott, gnädiges Fräulein, Sie wissen wohl noch gar nichts? Die Fabrik ist fast ganz niedergebrannt!“

„Hornigl, was sagen Sie, das ist doch nicht möglich! Unsre Fabrik?“

„Jetzt erst merke Lucie den brenzlischen Geruch, der noch immer über Sankt Georgen lag.“

Hornigl sah, wie sich das gnädige Fräulein plötzlich wendete und in höchster Eile davonlief, dem Fabrikgelände zu.

Als Lucie dort anlangte, stieg ihr das Grauen hoch.

Ein entsetzliches Bild bot sich ihr.

Wo einst die schönen Fabrikhallen standen lagen jetzt verkohlte Balken, Eisenstangen, zerstörtes Mauerwerk. Da und dort schwelte es noch. Ein stickiger Rauch stieg empor.

Es war zu viel für Lucie. Sie wankte und mußte sich auf einen Rest der eingestürzten Fabrikmauern setzen.

Auch das noch!

Nahm denn das Unglück kein Ende mehr?

Einige Arbeiter kamen vorbei. Direktor Kupper hatte sie angewiesen, die ersten dringenden Aufräumarbeiten in Angriff zu nehmen.

Teilnahmevoll grüßten sie zu Lucie hin, die sich erhob und langsam heimwärts ging nachdem sie einen der Arbeiter bat, doch gleich zu Direktor Kupper zu gehen und ihm zu sagen, daß sie ihn zu sich bitte.

Doch als Lucie um die nächste Ecke bog, lief ihr Direktor Kupper direkt in die Hände.

„Gnädiges Fräulein, da sind Sie ja! — Wir konnten Sie nicht einmal benachrichtigen weil wir nicht wußten wo Sie sich aufhalten. — Es ist schrecklich! Die schöne Fabrik! — Alles ist verbrannt.“

„Ich war bereits dort, Herr Kupper. Sagen Sie mir um Gotteswillen, wie konnte denn der Brand ausbrechen?“

„Das ist uns selbst noch ein Rätsel, gnädiges Fräulein.“

„Es wird doch keine Brandstiftung sein?“

— Wer wäre uns so feindselig gesinnt, uns solchen Schaden zuzufügen?“

„Oh, gnädiges Fräulein, an Feinden fehlt es nie. Doch rechnet man mit der Möglichkeit, daß ein Irrsinniger das Feuer anzlegte.“

Zwick wurde während des Brandes von einem Unbekannten angegriffen. Und an-

schlaunig hörte man aus dem Park ein schauriges Gelächter. Leider ist die Polizei noch auf keine weitere Spur gekommen. Freilich wird uns ein diesbezüglicher Erfolg wenig nützen. Wir können nur hoffen, daß der größte Teil des Schadens durch die Versicherung gedeckt wird.“

„Menschen stöß keine zu Schaden gekommen?“

„Nein, gnädiges Fräulein, nur Zwick wurde eine arge Schramme an den Kopf geschlagen — Doch Sie müssen jetzt nach Hause, gnädiges Fräulein, und sich ausruhen! Sie schauen schrecklich angegriffen aus! Sind Sie denn eben erst von der Reise zurückgekommen?“

„Ich war noch gar nicht zu Hause.“

Da drängte Kupper weiter und begleitete Lucie, die tatsächlich zum Erbarmen aussah, bis nach Hause.

Hornigl hatte die Koffer bereits gebracht. Trude war eben damit beschäftigt, sie in den ersten Stock zu tragen.

Lucie begab sich gleich in das Bad, wusch sich und kleidete sich um.

Vollkommen erschöpft ließ sie sich dann im Wohnzimmer auf die Couch fallen.

Trude erzählte ihr weitere Einzelheiten, die sie von Direktor Kupper noch nicht erfahren hatte.

„Das gnädige Fräulein kommt allein? Ist etwas passiert?“ frag Trude besorgt.

Lucie gab keine Antwort.

Trude packte die Koffer aus und sprach kein Wort weiter. Ein unbestimmtes Gefühl sagte ihr daß irgendetwas passiert sein mußte. Sie hatte es ja kommen sehen! Es konnte nicht gut sein! Es wird schon so sein, wie ihr Bruder sagte! Nie und nimmer wird dieser Herr Parr mit dem unheimlichen, harten Gesicht der rechte Mann für das gnädige Fräulein. Wie konnte die

Liebe nur so blind machen!

Als Trude den Inhalt des Koffers wegeräumt hatte und nochmals zu Lucie ins Zimmer kam, um sie zu fragen, ob sie schon zu Mittag gespeist hätte, sah sie diese in Tränen aufgelöst im Sessel sitzen. Langsam trat Trude hinzu und setzte sich neben die Weinende. Auch als Lucie sich einigermaßen beruhigt hatte, forschte Trude noch immer nicht in sie.

„Vielleicht haben Sie recht gehabt, Trude“, sagte Lucie auf einmal leise und nahm Trudes Hand.

Sanft mütterlich strich diese darüber. „Es wird schon noch alles gut werden“, meinte sie.

Weiter wurde nichts gesprochen. Und doch spürte Lucie, daß sie in Trude eine herzengute Freundin besaß, eine zweite Mutter, einen Menschen, der ihr nach all dem Schweren vielleicht am nächsten stand.

Wen hatte sie denn noch? — Sie wußte kaum noch jemand. — Nach einer Weile verließ Trude das Zimmer.

Während der kurzen Zeit bis zum Mittagessen rief Lucie Kriminalinspektor Fuchs an.

„Herr Kriminalinspektor, ich möchte Sie gerne heute noch sprechen. Ist das möglich?“

„Ich denke schon. In welcher Angelegenheit, gnädiges Fräulein?“

„Ich glaube, den jetzigen Besitzer der Brillantenkette zu wissen, Herr Inspektor.“

„Sie machen mich verrückt, gnädiges Fräulein! Wir forschen schon seit Wochen und Ihnen ist es gelungen...“

„Durch Zufall, Herr Inspektor“, unterbrach Lucie den ebenso erstaunten wie erfreuten Beamten.

Fortsetzung folgt

Heiterkeit.

Wie kann man wirklich richtig heiter werden? So hab' ich mich gefragt...

Da las ich neulich im Vorbereiten Paar Reimschen als Rat, und es erscheint mir wert, das mitzuteilen...

Der nur ist heiter, der leicht überwindet Der Dürftigkeit Verdruß, Der immer grade das Entbehrlich findet, Was er entbehren muß.

Gemüthsamkeit ist eine edle Tugend Sie allein allezeit, Sie gliedert das Alter und sie nützt der Jugend Und führt zur Dankbarkeit.

Johannes Nischke

Zum Sonntag

Wieder liegt ein stiller, winterlicher Sonntag vor uns. Von überall her läuten es die Glocken: Vom hohen Dom der Stadt, vom alten Turm der Dorfkirche und von der einsamen Kapelle hoch oben am Berg.

Hast du noch soviel Stille und Bestimmtheit in dir, du Menschentand dieser Zeit noch Hoff und Mabellosigkeit, um dieses Klängen noch hören und in dein Herz aufnehmen zu können? — Hörst du noch den Schall, wenn die rufenden Glocken überall den Sonntags-Choral anstimmen und ihn über die winterliche Heimat hinstrecken? — Sie alle, klein und groß, die in der Stadt und die im Dorf, die im Tal und die oben am Berg, sie alle stimmen überein in ihrem feierlichen Klang: Sonntag ist's.

Höre an diesen bestimmlichen Wintersonntagen einmal genauer auf dieses Sonntagsläuten! — Dann wirst du es merken, daß Sonntagsglocken ihren eigenen Klang haben. Es ist, als ob hier ein Ton mit Schwänge, den du nur sonntags empfinden kannst. Es ist, als ob sie den Sonntag erst richtig zum Sonntag werden ließen, wenn ihre feierlichen Töne hin über die Dächer der bausigen Stadt und des verträumten Dorfleins klingen.

Sonntagsglocken läuten den Segen über deine Wochenarbeit, rufen dich ins Gotteshaus, wo du dem danken sollst, der dir das Brot der Woche gab, den Feierabend und deinen Sonntag. Sonntagsglocken läuten an alle Türen, an die der Reichen und Armen, Gesunden und Kranken. Sonntagsglocken segnen die kommenden Tage deiner arbeitsreichen Woche und bedeuten dem Gläubigen Beschaulichkeit und Friede. — Glücklich all jene unter uns, die Sonntagsglocken noch läuten hören! —

Sonntagsglocken sind auch die wahren, reinen Stimmen unserer schönen deutschen Heimat, die uns von der Wiege bis zum Grab begleiten, in guten und bösen Tagen mit dem tiefempfundnen Sonntagslied: „Sonntag ist's ein heil'ger Friede ruht auf Erden weit und breit...“



Copyright by München: Roman-Verlag-München-Pasing

„Da braucht er doch nicht mich dazu, der Vater“, meinte der Florian, verstümmt über die Störung. Ein paar Minuten später schlenderte er aber dann doch mit Lore gemächlich dem Dorfe zu. Sie trennten sich alsbald und Florian erreichte das Haus, in welchem er zusammen mit seinem Vater in einer kleinen Mietwohnung hauste.

Drei Männer und ein Fräulein standen im Garten und unterhielten sich lebhaft. Florian sah seinen Vater und den anderen im Ort ansässigen Bergführer Franz Eck, der weitere Herr und das Fräulein waren ihm jedoch fremd. Vater Lenzer stellte seinen Sohn vor und ließ ihm wissen, daß der fremde Herr Wiegand heiße. Er wolle auf das „Hohe Licht“ geführt werden und zwar über die Nordwand. Das Fräulein sei seine Tochter und wolle auch auf das „Hohe Licht“, freilich nicht über die äußerst schwierige Nordwand, sondern über den Ostaufstieg, Er, Vater Lenzer, und der andere Bergführer, Franz Eck, wollten mit Herrn Wiegand durch die Nordwand, während Florian das Fräulein über den Ostaufstieg begleiten sollte. Droben beabsichtigte man sich zu treffen.

Ortsjugendring Spangenberg gegründet. In einer in der vergangenen Woche stattgefundenen Sitzung der Vertreter der verschiedenen Spangenberg Jugendgruppen wurde die bisher lose Form der Zusammengehörigkeit der Spangenberg Jugendgruppen durch die Wahl des Vorstandes gefestigt, und es kann nunmehr mit der Arbeit begonnen werden. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig der Jugendleiter des TSV 63 H. Fehling, als Schriftführer E. Appell vom TSV 63 und als Kassierer W. Heinel vom TSV 63 gewählt. Die aufgestellten und genehmigten Satzungen belagen, daß der Zusammenschluß der Spangenberg Jugendgruppen im Interesse des gemeinsamen Zieles aller Jugendgruppen liegt. Aus dem Munde der Vertreter konnte immer wieder entnommen werden, wie sehr die Arbeit der Gruppen unter dem Mangel an einem Jugendheim leidet. So konnte der Vertreter der katholischen Jugend mitteilen, daß ihre Zusammenkünfte nur dadurch möglich sind, daß der Pfarrer seine Räume dazu zur Verfügung stellt. Bei anderen Gruppen ist die Frage noch viel schlechter. Deshalb wurde bei der Sitzung wiederum der Gedanke vorgebracht, daß an die Stadtverwaltung wegen der Raumfrage herangetreten werden muß; außerdem sollen die einzelnen Vertretungen im Stadtparlament gebeten werden, zu einer in Kürze stattfindenden öffentlichen Arbeitstagung des Ortsjugendringes einen Vertreter zu entsenden, um mit der Jugendvertretung über diese Fragen zu sprechen. Die Jugend steht dabei auf dem Standpunkt, daß bei einer sachlichen Aussprache der Sache am meisten gebietet werden kann und es außerordentlich wichtig ist, den gewählten Vertreter bei der Stadt zu informieren, damit er, von den Sorgen wissend, womöglich helfen kann. Das Gebiet des Sports gibt auch noch manche Frage zu

lösen; auch hier steht im Vordergrund die Schaffung der Möglichkeit zum Abhalten von Turn- und Sportturnen in einem Räume, solange keine Turnhalle vorhanden ist. Weder Schule noch Verein kann zur Zeit den Sportbetrieb durchführen. Des weiteren wurde beschlossen, in unregelmäßigen Abständen gemeinsame Abende abzuhalten.

Abungsfunden des TSV 63. Der gesamte Hallenbetrieb des Turn- und Sportvereins mußte, wegen anderweitiger Besetzung des Saales bis zum Ende Februar eingestell werden. Dies ist um so mehr bedauerlich, da die Kämpfe um Feststellung der Jugendbesten bereits im April stattfinden. Hieraus ist wieder zu ersehen, wie dringend notwendig der Bau einer Turnhalle ist.

Kino. Die Spangenberg Lichtspiele zeigen in dieser Woche „Unter Piraten-Flagge“ mit Errol Flynn — der beliebte Weltstar, Abenteurer, Sportsmann und Charmeur in einer neuen Bombenrolle. Am Mittwoch und Donnerstag kommt „Menschen, Tiere, Sensationen“ zur Vorführung. Dieser spannende Harry Piel-Film führt uns in die erregende und interessante Welt des Artistenlebens und des Zirkus.

Schwimmlehrgang im Kaffeler Hallenbad. Der vom Hess. Schwimmverband in Kassel durchgeführte Lehrgang, an dem auch der hiesige Turn- und Sportverein teilnahm, wurde ein voller Erfolg. Diese Schulungsarbeit wird sich beim kommenden Übungsbetrieb sehr gut auswirken.

Lichtbildervortrag. Am Sonnabend, dem 26. Januar findet um 18 Uhr im Kinosaal Stöhr am Marktplatz, im Auftrage des Herren Regierungspräsidenten ein Lichtbildervortrag über Verkehrsfragen und Verkehrserziehung statt. Der Vortrag wendet sich in erster Linie an Kraftfahrer, kann aber allen Verkehrsteilnehmern ebenfalls empfohlen werden. Eintritt frei.



Meine lieben Leserinnen und Leser! Der Winter hat sich bis dato ja recht erträglich gezeigt, aber ganz in Ruhe gelassen hat er uns doch nicht. Den letzten Sonntag gestaltete er mit der Sonne zusammen zu einem wundervollen Tag. Die Kinder hatten ihr Vergnügen, sie tummelten sich mit Rodelschlitten und Schneeschuhen am Leichberg, am Gemeindeberg, in der Schleißgasse und überall da, wo einige

Zentimeter Schnee den Boden bedeckten. Dem Wetterbericht zufolge müssen wir mit einer baldigen Änderung rechnen; nichts ist eben beständiger als der Wechsel. Meiner Meinung nach kann der Winter nicht mehr so gefährlich werden, aber Prophet sein ist schwer, und Wetterprophet sein, ist am schwersten.

In der heutigen Betrachtung will ich einmal vorausschauend einen Blick in das

Leise nannte der Vater noch eine beträchtliche Summe, die der Fremde für die Begleitung zahlen wolle.

Nach kurzen Worten wurde alles fest vereinbart. Vater Lenzer und Franz Eck wiesen den Fremden mehrmals darauf hin, daß es sich um eine äußerst schwierige und gefährliche Tour handle. Herr Wiegand aber erklärte, daß es nicht seine erste schwere Kletterpartie wäre und er sich der Gefahren wohl bewußt sei.

Herr Wiegand und seine Tochter Loretta verabschiedeten sich alsbald. Vor allem ersterer wollte sich zeitig zur Ruhe begeben, da er mit den beiden Führern bereits in der Nacht aufzubrechen gedachte, um beim ersten Morgengrauen den Einstieg in die Nordwand zu beginnen. Florian und Fräulein Wiegand konnten sich wesentlich später auf den Weg begeben, denn ihre Partie bereitete keine Schwierigkeiten.

Florian betrachtete das fremde Fräulein sehr interessiert. Sie war jung und schön. Freilich handelte es sich um eine Schönheit, die mit der Lores nicht verglichen werden konnte. Ihr fehlte die Natürlichkeit, die herzwinnende Echtheit und Frische. Trotzdem meinte Florian, daß ein solches Gesicht vielleicht noch mehr Anziehungskraft ausbilden könne. Er ahnte nicht, daß dies dann vielleicht weniger eine Liebe sei, die das Herz erfüllt und das Leben zur Freude macht, sondern ein dämonisches, verzehrendes Feuer.

Als ihm dann Fräulein Wiegand die Hand gab, war es ihm, als würde es ihn zu ihr hinziehen, als hätte sie mit diesem Händedruck irgendwie von ihm Besitz ergriffen, als wäre irgendein Funkel von diesem verzehrenden Feuer auf ihn übergesprungen. Dessen wurde er sich jedoch erst später so richtig bewußt, als er abends noch in den Lammwirt aino, um ein Glas Bier zu trinken

und dort das fremde Fräulein allein an einem Tisch sitzen sah. Ohne einen Augenblick zu zaudern, nahm der Florian sogleich bei ihr Platz.

Und wie sie reden konnte, die Fremdel Vornehm, interessant, und beinahe so laut, daß alle anderen in der Gaststube es mithörten. Gekleidet war sie äußerst schick. Florian fühlte einen gewissen Stolz in sich aufsteigen, daß gerade er mit diesem vornehmen Fräulein beissamensaß, und nicht nur das: morgen soll er mit ihr allein eine Bergtour unternehmen! —

„Sind Sie auch Bergführer, wie Ihr Vater, Herr Lenzer?“

„Nein, Fräulein Wiegand, ich arbeite in der Landwirtschaft.“

„Das trägt aber wohl wenig ein“, meinte sie, einen etwas spöttischen Zug um die Lippen, den Florian nicht bemerkte.

„Das ist wahr“, entgegnete dieser, „wenn man nicht selbst Hof und Grund besitzt und immer für andere arbeiten muß, dann kommt man in Ewigkeit zu nichts.“

„Vielleicht liegt Ihr Glück irgendwo anders, Herr Lenzer, es kann Ihnen doch nicht bestimmt sein, Ihr Leben lang einen Kuli zu machen!“

„Das ist leicht gesagt“, meinte Florian, „wenn ich nur den guten Griff wüßte, der mich heraushebt...“

„Das gibt sich bestimmt; solch ein junger, kräftiger und flotter Kerl wie Sie muß doch eine Chance finden!“

„Das möchte man eigentlich meinen“, entgegnete Florian geschmeichelt, „doch hier in diesem gottverlassenen Steinweg, eingeschlossen zwischen den Bergen, wartet diese Chance gewiß nicht auf mich.“

„Da mögen Sie wohl recht haben, Herr Lenzer... Doch nun muß ich mich verabschieden. Es ist ja nichts los hier in diesem Nest. Man legt sich am besten frühzeitig

neue Jahr wagen. Für Spangenberg soll es ein Festjahr, ein Jahr der Jubiläen werden. Den Keigen der Feste eröffnet heute der Chorverein „Niederranz“ mit der Feier seines 50jährigen Bestehens. Im „Grünen Baum“ trifft sich der Jubelverein mit einer Fejgemeinde und hält Rückschau. 50 Jahre, ein gutes Menschenalter, hat der Verein in kultureller Beziehung seinen Platz ausgefüllt. Von den maßgeblichen Gründern leben nicht mehr viele; einer von ihnen ist der alte Hauptlehrer Heinlein. Für ihn wird der Tag ein besonderer Freuden- und Ehrentag sein.

Im Juli tritt dann der 110 Jahre alte Männergesangsverein in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Sein Fest greift über den Rahmen der engeren Heimat hinaus, insofern sich nicht nur die Nachbar- und Kreisvereine daran beteiligen, sondern auch die hundert und mehr Jahre alten Vereine des Hejlenlandes. Nach den Worten des Vereinsvorsitzenden Schönwald soll der Fejtag eine Rundgebung für das deutsche Lied werden. Aber die Veranstaltungen im Einzelnen werde ich später einmal berichten.

Der dritte Jubilar ist die freiwillige Feuerwehr, die nunmehr 75 Jahre besteht. Der Tag für diese Feier steht in dem Augenblick, da diese Zeiten geschrieben werden, noch nicht endgültig fest; es wäre jedoch wünschenswert, wenn zwischen diesem und dem Fest des Männergesangsvereins eine gewisse Zeitspanne liegen würde. Feste sollen Höhepunkte sein, und zu jedem Höhepunkt ist eine Anlaufzeit erforderlich.

Wie jetzt bekannt geworden ist, hat die Feuerwehr beschlossen, ihr Jubiläum mit dem Verbandsfeuerwehrtag zusammen vier Wochen vor dem Fest des Männergesangsvereins zu feiern.

Die weiteren Festlichkeiten bezw. Veranstaltungen, die im Laufe des Jahres stattfinden sollen, müssen sich meiner Meinung nach auf den engeren Rahmen beschränken.

Eine besondere Note bekommt das Jahr 1952 noch durch die kommunalen Wahlen. Diese werden diesmal nicht allein von den lizenzierten Parteien getragen, sondern zu einem guten Teil auch von überparteilichen Berufsständen, Bürgervereinigungen und dergl. Eine erste überparteiliche Besprechung über die Wahlen hat im Laufe dieser Woche in Mellungen stattgefunden. Große Ereignisse werden ihre Schatten voraus. Die überparteilichen Listen haben bei allen Wahlen des letzten Jahres, z. B. in Südbaden und Württemberg, ziemlich gute Erfolge gehabt. Wahlerfolge sind immer dann zu verzeichnen, wenn charakterlich einwandfreie, sachlich und vernünftig denkende Persönlichkeiten als Kandidaten aufgestellt werden. Von Persönlichkeiten wird auch der Erfolg bezw. Mißerfolg der Wahlen hier in Spangenberg abhängen, einerlei, ob sie auf den Listen von Partei oder auf parteilosen bezw. überparteilichen Listen stehen.

Auf Wiederhören!

Guer Ullenturm-Beobachter.

schlafen. Mein Vater wollte unbeugsam, hierher, weil er hörte, daß Ihr Vater der beste Bergführer für die Nordwand des „Hohen Lichts“ wäre. Wenn er nicht jedes Jahr mindestens eine solche halsbrecherische Partie unternimmt, dann fühlt er sich nicht wohl. Diesmal wollte er unbedingt auch mich dabei haben. Ich weiß mir aber bessere Vergnügen, als mich hier in der Einsamkeit von den Bergen erdrücken zu lassen. Leben Sie wohl, Herr Lenzer, bis Morgen früh also...“

„Schönen guten Abend, Fräulein Wiegand, kommen Sie gut nach Haus. Ich werde pünktlich da sein morgen früh.“

„Donnerwetter“, dachte sich Florian, „so ein schickes Frauenzimmer. Etwas Unwiderstehliches hat sie an sich. Wenn man sie ansieht oder gar mit ihr spricht, dann denkt man nicht leicht noch an etwas anderes.“ Mit etwas unruhig glänzenden Augen blickte er Fräulein Wiegand nach, die mit leichten Schritten die Gaststube verließ.

Am frühen Nachmittag des anderen Tages standen Florian und Loretta Wiegand auf der Spitze des „Hohen Lichts“ und schauten hinab auf die gigantische Bergwelt ringsum. Im Süden grünten die Täler und Höhen eines fremden Landes, während sich im Norden das Heimatland breitete. Der Berg selber aber stand genau auf der Grenze. Ihre Linie zog sich gerade über den Gipfel. Den Aufstieg hatten sie völlig unbeschwerlich hinter sich gebracht.

Es ging über Matten, bequeme Steige und zuletzt durch ein schmales Kar. Es mochte einem gar nicht in den Sinn, daß zu derselben Höhe auch der grausige, waghalsige Weg über die Nordwand führte, und es Menschen gab, die diesen vorzogen.

# Jahreshauptversammlung des Verschönerungs-Vereins

Der Verschönerungs-Verein hielt am 15. Januar im Gasthaus „Stadt Frankfurt“ seine Jahreshauptversammlung ab. Trotz der vielen anderen Veranstaltungen am gleichen Abend war sie stark besucht, rund 50 Teilnehmer.

In seinem Jahresbericht erklärte der 1. Vorsitzende Revierförster Willi Gundlach, der Verschönerungs-Verein habe durch die Gründung und Leitung der „Schloßspielchar“ durch Kaufmann Werner Schmidt und durch die verschiedenen Aufführungen zum Besten des Wiederaufbaues des Schlosses eine besondere Note erhalten. Werner Schmidt, so laute der Vorsitzende unter dem Vorfall der Versammlung, gebühre für seine rührige, vorbildliche und selbstlose Arbeit der Dank des Verschönerungs-Vereins, ja der Dank der gesamten Bürgerschaft und der Freunde des Schlosses. Das finanzielle Ergebnis aller Veranstaltungen der Spielchar sowie des Schloßfestes im August 1951 ist sehr bedeutend gewesen und hat es möglich gemacht, daß die Sicherungsarbeiten gegen Witterungseinflüsse und dergl. sowie die Wiederherstellung der beiden Türme in ihrer ursprünglichen Form vorgenommen werden konnten. Die Wiederherstellung des Hauptturmes am Eingang wird im Frühjahr erfolgen. Ueberhaupt hat die Tätigkeit des Verschönerungs-Vereins im Jahre 1951 unter dem Leitgedanken „Alles für den Wiederaufbau des Schlosses Spangenberg, der Perle des Hessenlandes“, gestanden. Besonderer Dank gilt Oberbaurät Dr. Textor, Hauptfleher Heimlein, Forstmeister Schröder und Revierförster Schuchhardt für ihr unermüdliches Wollen und Wirken. Dank gebühre auch, so führte der Vorsitzende weiter aus, der Presse für ihre Hinweise in Bezug auf den Wiederaufbau der alten 700jährigen historischen Festung Spangenberg. Die Wiederaufbauarbeiten werden in diesem Jahr fortgeführt (Ueberdachung des Dächels und des Brautellers, Baumaterial liegt bereit). Eine stattliche Anzahl Ruhebänke im Bereich der Stadtgemarkung und im Wandergebiet ist vorgezogen. (Die Ronds werden schon jetzt um Schonung gebeten).

Wanderwart Werner Heinel gab Bericht über die in 1951 veranstalteten Wanderungen und hob besonders die „Dornbus-Burgenfahrt“ unter Führung von Dr. Textor hervor. Des Weiteren gab er den Wanderplan für 1952 bekannt.

Rassierer Heinrich Kramer gab den Kassenerbericht und erwähnte dabei besonders die Spenden des „Jungen Kegellubs Liebenbach 343. DM, die des Gewerbevereins (Ueberfuß der erfolgreichen Weihnacht-

messe) 153,82 DM, eines Ungenannten 100 DM, des Kaufmanns Heinz Siebert-Mühlheim/Ruhr 50 DM und des Zweigvereins Oberlaufungen 20 DM.

Nach Prüfung der Kasse und Entlassung des Kassierers gab Werner Schmidt bekannt, das Ende Februar die Feste „Robert und Vertram, die beiden lustigen Ragabunden“ zur Aufführung kommt.

Dem Verschönerungs-Verein wurde dann auf Anregung des früheren Schülers Heinrich Wittmann, jetzt Lehrer in Spangenberg, ein Geschichtsausschuß angegliedert, der alle geschichtlichen Denkwürdigkeiten und alles geschichtliche Material aus aller und neuer Zeit in Bezug auf Schloß und Stadt sammelt, ordnet, verarbeitet und veröffentlicht soll, dazu gehören auch Bilder, Ansichtskarten u.a. Dem Ausschuß gehören einstweilen an: Wittmann als Vorsitzender, Heimlein, Jütte und Wille. Andere interessierten Bürger sollen zur Mitwirkung angeregt und gewonnen werden. Auch die Anregung auf Neugründung eines Heimatmuseums wurde aus der Mitte der Versammlung gegeben.

Mit dem Leitwort „Alles für unser altes, liebe Schloß“ schloß Willi Gundlach die Jahreshauptversammlung.

## Bekanntmachungen

### Betr.: Tierkörperbeseitigung.

Nach dem Tierkörperbeseitigungsgesetz vom 1. 2. 1939 sind alle Tierbesitzer verpflichtet, verendete oder zum menschlichen Genus untaugliche oder totegeborene Tiere (Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen) zur unschädlichen Beseitigung umgehend der Ortspolizeibehörde zu melden. Die Meldung kann auch direkt an die Tierkörperbeseitigungsanstalt Siegel, Fritzlar, Tel.: 254 erfolgen.

Ausgenommen von dieser Meldepflicht sind lediglich Hunde sowie Ferkel, Schaf-Lämmer und Ziegenlämmer unter sechs Wochen.

Tierbesitzer, die dieser Meldepflicht nicht nachkommen, können nach § 16 des Gesetzes mit Geldstrafen oder Gefängnisstrafen belegt werden.

Ich bitte um entsprechende Beachtung.

Spangenberg, den 11. Januar 1952.

Der Bürgermeister als OPB.

### Beratungsstelle für Berufskranke.

Die vom Landesgewerbeamt an jedem 4. Donnerstag im Monat stattfindenden Beratungen und Untersuchungen von Be-

ruftkranken fielen am Donnerstag, dem 27. 12. 1951, aus. Die nächsten Beratungen und Untersuchungen für Berufskranke erfolgen am 24. 1. 1952 in der Zeit von 9 bis 11 Uhr im städt. Gesundheitsamt in Kassel, Wolfschlucht 7.

In den folgenden Monaten wird wie bisher der Landesgewerbeamt an jedem 4. Donnerstag im Monat zu den angegebenen Zeiten im städt. Gesundheitsamt Kassel Sprechstunden haben.

Die Beratungen und Untersuchungen erfolgen kostenlos.

Spangenberg, den 11. Januar 1952.

Der Bürgermeister.

## Vereinskalender

**Männergesangsverein**  
„Biederthal“ 1842 e. V. Spangenberg  
Dienstag 20 Uhr Tenöre  
Freitag 20 Uhr Bässe  
Gesangstunde im Ratstempel.

Der Vorstand.



**Freiwillige Feuerwehr**  
Spangenberg

Sonntag, den 20. 1., 1/9 Uhr

**Feuerwehr-Übung.**

Antreten am Gerätehaus. Pünktliches Erscheinen ist erwünscht.

Der Ortsbrandmeister.

### Chorverein „Liederkrantz“

Donnerstag 20 Uhr, Gesangstunde  
Der Vorstand.

### Frauentub Spangenberg

Ein Lichtbildervortrag „Im Flug in das Weltall“ von Herrn Dr. Dippel aus Kassel, findet am Mittwoch, dem 23. Jan. abends 8 Uhr im Gasthaus „Goldener Löwe“ am Markt statt.

## Kirchliche Nachrichten

### Evangelischer Gottesdienst

Sonntag, den 20. 1. 1952

Spangenberg:

10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Lotz, 11 Uhr Kindergottesdienst.

Elbersdorf:

13.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Lotz, 14.30 Uhr Kindergottesdienst

Schnellrode:

13.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Bachmann

## Landefeld

9,00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Koch.

## Herlesfeld:

11,00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Koch

## Pfeffe:

14 Uhr Gottesdienst Pfarrer Koch

## Mörshausen:

11,00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Sauer

## Bergheim:

13,30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Sauer

## Weidelbach:

11,00 Uhr Lesegottesdienst

## Vockerode:

15,30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Dr. Pahlmann.

Bischhofrode:

13,30 Uhr Kindergottesdienst. 20 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Pahlmann.

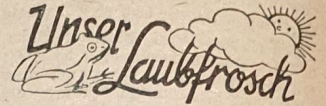
## Veranstaltungen

Montag 20 Uhr Frauenhilfe in der Hospitalstube.  
Dienstag 20 Uhr Kirchenchor im Kästehaus. Mittwoch Männerabend im Pfarrhaus II. Donnerstag 20 Uhr CVJM. Freitag 20 Uhr Helfer im Pfarrhaus I. Samstag 26. 1. 20 Uhr „Wochenabschlussgandacht“.

## Katholischer Gottesdienst

20. Januar 1952

8,30 Nausis, 10,00 Spangenberg, 18,00 Spangenberg.



Bei wechselnden Winden und leicht sinkenden Temperaturen Niederschläge, im Flachland als Regen.

## Neckermann

Versand K.-G. Frankfurt/M.

Montag, 21. 1. bis Mittwoch, 23. 1. von 9 bis 16 Uhr durchgehend

## Musterschau

im

Gasthaus „Grüner Baum“

Besuch unverbindlich!

Kleid „Lore“ 6.80 DM

Preiswerte

Tisch- und Leibwäsche

## PREIS-AUFGABE

inniweg thcin red tgaw thcin reW

Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes habe ich folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis: 1 kompl. Wohnungseinrichtung bestehend aus Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche und Garderobe.
2. Preis: 1 Wohnzimmer
3. Preis: 1 Schlafzimmer
4. Preis: 1 Küche
5. Preis: 1 Motorroller
6. Preis: 1 Rundfunkgerät
7. Preis: 1 Staubsauger
8. Preis: 1 Damen-Fahrrad
9. Preis: 1 Herren-Fahrrad

oder für diese Hauptpreise den entsprechenden Gegenwertl. bar und 491 weitere Preise, wie: Foto-Apparate, Herren- u. Damen-Armbanduhren, Steppdecken Bettwäsche-Garnituren, Leder-Aktentaschen, Damen-Handtaschen, Ferngläser, mod. Tischdecken, Rasier-App.-Garnituren, Damenstrümpfe, Füllhalter. Außerdem wird jede richtige Lösung mit einem Anerkennungspreis belohnt.

Alle ausgezeichneten Preise sind von einwandfreier Qualität!

Die Lösung des Sprichwortes muß sofort auf einer Postkarte mit deutlicher Absender-Angabe geschrieben an mich erfolgen. Die Teilnahme an dieser Preisaufgabe verpflichtet zu keiner weiteren finanziellen oder sonstigen Verbindlichkeit. Ich verfolge damit lediglich den Zweck, den Kreis derer, die meine Firma schon kennen und schätzen, noch zu erweitern. Die Verlosung der Preise findet unter Aufsicht eines Notars statt. Angestellte meiner Firma und deren Angehörigen sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

VERSANDHAUS HEINZ BERENDES

Marburg/Lahn

Barfüßerstr. 47

## Maffee

Stuhlverstopfung  
Verdauungsstörungen  
Fettleibigkeit

## Chorverein „Liederkrantz“

Spangenberg

Am Sonnabend, 19. 1. im Saale „Grüner Baum“

20 Uhr

## 50jährige Jubelfeier



Am Sonntag, 20. 1. im Saale „Grüner Baum“

20 Uhr

## Jubiläums = Ball

Wir laden die Bevölkerung von Spangenberg und Umgebung herzlichst ein.

ob mende, blaupunkt oder graetz  
alle marken führ' ich stets

RADIO KELLNER

Tel. 289

Wollen Sie eine Akten-Mappe kaufen?

Die Preisauswahl wird Sie überraschen  
Rindleder, mit 2 Vortaschen und Riemen von DM 12,- an

Leder Meid  
KASSEL, AM RATHAUS

## PFÄFF-Nähmaschine

nun auch auf Teilzahlung lieferbar

Max Schärtel, Melsungen, Ruf 533

## Lichtspiele

Sonnabend 20,30 Uhr  
Sonntag 18,45 und 21,00 Uhr  
Montag 20,30 Uhr

## UNTER PIRATEN FLAGGE

mit Errol Flynn

Mittwoch und Donnerstag  
jeweils 20,30 Uhr

## Harry Piel



## Möbl. Zimmer

zu vermieten.  
Wo, sagt ds. Zeitung.

Leeres größeres  
Zimmer  
für Frau gesucht  
Angebote an diese  
Zeitung

Private erhalten kostenlos unser reichhaltiges Wolllmuster-Buch. Sie können dann in Ruhe und ohne Verpflichtung prüfen. Postkarte genügt!

AGRIPPINA  
Textil-Versandhaus  
Bensberg-Refrath

## Gebr. moderne Küche

zu verkaufen.  
Wo, sagt diese Zeitung

Lest Euere Heimatzeitung!

# Aus Stadt und Land. Die Macht des Gefanges

Zum Jahrs. Bestehen des Choroerens „Liederkränzen“  
Was kein Wort uns kenten kann,  
Wie es sich auch müht:  
Ist dies Wärme strahl uns an,  
Lasschen wir dem Lied.  
Alles Gute wird geweiht,  
Greift es uns ins Herz;  
Unre Sehnsucht, oft verdeckt,  
Zieht dann fernwärts  
Allem Schönen, Keinen zu;  
Und die Seele blüht,  
Friede, Freude, Himmelsruh'  
Schenkt doch nur ein Lied! —  
Gottfried Buchmann.

**Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr.** An Stelle des vorletzten Ortsbrandmeisters Bernh. Herbold, leitete dessen Stellvertreter, Heinrich Stödt, die diesjährige Jahreshauptversammlung. Zum Brandmeister wurde Schornsteinfegermeister Wilhelm Salzmann gewählt, der in Zukunft für die Ausbildung der Wehr verantwortlich sein wird. Nach verschiedenen Vorschlägen für die Neuwahl des so wichtigen Postens des Ortsbrandmeisters, wurde aus der Versammlung heraus auch der Vorschlag gemacht, dem zurückgetretenen Ortsbrandmeister erneut das Amt anzutragen, der sich dann auch bereit erklärte, für ein weiteres Jahr die Wahl anzunehmen. Damit ist Bernhard Herbold also auch weiterhin Ortsbrandmeister und steht sich damit vor die schwere Aufgabe gestellt, im Sommer das 75jährige Stiftungsfest unserer Freiwilligen Feuerwehr in würdiger Weise durchzuführen. Nach manchen Überlegungen entschied man sich dafür, das Jubiläumsfest nun doch am 6. und 7. Juni stattfinden zu lassen. Für den 6. Juni ist ein Komersabend im Schützenhaus geplant, während der Sonntag mit einem feierlichen Gottesdienst beginnt. In den Mittagsstunden findet auf dem Marktplatz eine groß angelegte Schauübung statt, worauf sich die Wehren zu einem Festzug formieren werden. Verbunden mit diesem Jubiläum ist auch eine Tagung des Kreisfeuerwehrverbandes, die ebenfalls im Schützenhaus abgehalten wird, sodas Spangenberg an diesem Tage eine große Zahl auswärtiger Gäste in seinen Mauern begrüßen dürfte. Mit Rücksicht auf dieses bevorstehende Fest entschloß man sich, das Winterergnügen am 16. 2. nur in einfacher Form zu begehen. Durch das Entgegenkommen der Stadtverwaltung konnte die Feuerwehr mit 20 neuen Uniformen, Helmen und Koppeln ausgerüstet werden. Außerdem wird auf dem Rathaus eine Alarmstrecke angebracht, wodurch eine schnellere Alarmierung der Wehr gewährleistet ist und die doch etwas alttümliche Form der Alarmierung durch Signalföhner in Zukunft in Fortfall kommt.

**Orgelabnahme.** Anlässlich des großen Orgelkonzerts am Epiphaniastage, das in der Höhenlage der dargebotenen Meisterwerke deutscher Orgelmusik und in der reinen Geschlossenheit des Programms für Spangenberg einzig dastehet und hohe Anerkennung gefunden hat, wurde die erneuerte Orgel von dem zuständigen Sachverständigen gründlich geprüft und abgenommen. Aus dem fünfseitigen Abnahme-protokoll bringen wir hier einen kurzen Auszug: Wenn es möglich wird, auf einer mindestens 280 Jahre alten Orgel, die infolge Wartungsbesuchs hauptsächlich vor dem Zerfall stand und dazu im Laufe der Jahrhunderte allerlei unerfreuliche Dispositionsveränderungen erfahren hatte, ein so sublimes Werk wie Bachs Kanonische Veränderungen „Von Himmel hoch“ befriedigend darzustellen, muß man die Leistung des Orgelbauers hoch anerkennen. ... Erschredenderweise erwies sich der Umfang der durch den Holzwurm angerichteten Zerstörungen als noch größer, als zuvor schon angenommen worden war. Die Pfeifenröhre des Hauptwerks, aus Lindenholz gefertigt, waren bis auf vier total zerfallen. Es mußten deshalb 32 neue Stöße aus Eiche angefertigt werden. ... zusammenfassend darf gelagt werden, daß Herr Orgelbauermeister Bösch sich der mühevollen Arbeit mit großer Hingabe und gutem Erfolg unterzogen hat.

**Angestellter- und Invalidenmarken** können ab sofort bei dem hiesigen Postamt gekauft werden.

**Handball-Jugendfreitag.** Am morgigen Sonntag findet in Messungen der Jugendfreitag des Kreises Messungen statt. Gleichzeitig beginnt morgen die Frühjahrsserie der Jugendhandballer.

**Wir gratulieren** Herrn Johannes Kijchto, Elbersdorf zu seinem heutigen 71.

# Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Zu der am Freitag, dem 18. Januar einberufenen Stadtverordneten-Sitzung nahmen alle Stadtverordneten außer den Stadtverordneten Schmidt, Müller und Freitag teil.

- Zur Beratung standen folgende Punkte:
1. Genehmigung einer Ordnung über Erhebung eines Marktstandgeldes
  2. Antrag Karl Siebert auf Erwerb eines Teilstückes von ca. 120 qm des Pfarrgartens zum Pfarrhaus 2.
  3. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Eigentumsverhältnisse an Ober- und Mittelmühle.
  4. Einstellung eines 2. Bekehrings.
  5. Aufstellung eines Planes für die Gesamtkanalisation der Stadt Spangenberg.
  6. Bekanntgaben.

1. Die neue Marktstandgeldordnung, vom Magistrat vorgelegt und von der Aufsichtsbehörde genehmigt, wurde von allen Stadtverordneten bei einer Stimme Enthaltung (Stadtv. Kleinschmidt) angenommen.

2. Der Antrag Siebert samt mit 11 Stimmen bei einer Stimmenenthaltung die Zustimmung der Stadtverordneten. Der Beschluß der Stadtverordneten befagt, daß dem Antragsteller ein ca. 60 qm. großer Geländeabschnitt vom Garten des Pfarrhauses 2 zugeprochen wird, sofern die Landesbodenbehörde ihr Einverständnis erklärt. Siebert muß sich jedoch verpflichten, die Düngegrube von der Straße entsprechend zurückzuerlegen.

3. Auch für diesen Punkt stimmen 11 Stadtverordnete (Stadtv. Kähler enthält sich der Stimme). Die gewählte Kommissi-

geburtstag. Die „Spangenberg Zeitung“ wünscht ihrem immer noch eifrigen Mitarbeiter einen segneten Lebensabend.

**Schnellede.** Der Invalide August Hochhaus beging am 18. Januar seinen 70. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch.

**Weidelbach.** In einer gut besuchten öffentl. Gemeindevertretung wurde über den viel umstrittenen und dringlichst herbeigesehten Löschwasserleit. beraten. Der Gemeindevertretung wurde vom stellv. Bürgermeister Sinning veranschaulicht, daß der Vöschicht erkens vergrößert werden müsse, um so viel Wasser zu sammeln, als die Feuerwehr zur Bekämpfung eines Brandes nötig hat, zweitens muß der sehr verfallene Vöschicht endlich ausbetoniert werden. Diese Notwendigkeit bekräftigte Kreisbrandinspektor Sommerlade, der mit Bezirksbrandmeister Konrad Schmidt gerne der Einladung der Gemeinde Weidelbach gefolgt war. Mit Stimmenmehrheit (1 Enthaltung) wurde von der Gemeindevertretung folgender Beschluß gefaßt: Ausbau und Vergrößerung des Feuerlöschteiges noch im Jahre 1952. Die Finanzierung ist noch nicht geklärt. Zweiter Punkt der Tagesordnung: Beratung über die Umstellung der Pflichtfeuerwehr in eine „Freiwillige Wehr“ wurde in Anwesenheit des Kreisbrandmeisters und des Bezirksbrandmeisters gleich vorgenommen. Fast 30 Männer traten der „Freiwilligen Feuerwehr“ bei. Folgender Vorstand wurde gewählt: Martin Mäns, Ortsbrandmeister; Kassierer Willi Wertmeiner und Schriftführer Alfred Weissenborn. Für 40jährige Zugehörigkeit zur Feuerwehr wurde Franz Schaf mit einer silbernen Plakette und einer Ehrenurkunde ausgezeichnet, für 25 jährige Dienste konnten 11 Feuerwehrkameraden die üblichen Auszeichnungen erhalten. — Weidelbach steht trotz seiner hohen Lage in der Motorisierung nicht zurück es wurden 15 Treder im Ort gezählt. — Vorsitzender Georg Ahmann des hiesigen gemischten Chores gab einen zufriedenstellenden Rückblick über die Arbeit des Vereins im Jahre 1951. Als Kulturträger der Gemeinde wirkt der Chor bei allen Feierlichkeiten mit. Dem Vorstand und Kassierer wurde Entlastung erteilt. Die getätigte Neuwahl ergab den alten Vorstand.

**Pfeffe.** Am 2. Februar veranstaltet die Frühlingsvereinigung in Pfeffe in den Räumen der Gastwirtschaft Pöging einen Maskenball unter dem Motto: „Eine Nacht voller Seligkeit“. Wie im vorigen Jahr, verpricht es auch heuer wieder die Festingsenslation der näheren und weiteren Umgebung zu werden. Es findet auch eine Maskenprämierung statt.

**Mirshausen.** Ein gefegnetes Alter von 85 Jahren erreichte am 18. Januar der Auszügler Heinrich Jungemann. Frau Anna Halbhuber wird am 24. Januar 71 Jahre alt. Wir gratulieren herzlich und wünschen noch manches gute Jahr.

flon setzt sich zusammen aus den Stadtverordneten Krieterin, Boland und Theune und als beratender Architekt Hans Theune.

4. Von der Einstellung eines zweiten Bekehrings wird auf Antrag von Stadtverordneten Kähler und Zeich einstimmig abgesehen.

5. Dieser Punkt führte zeitweilig zu einer erregten persönlichen Auseinandersetzung, die besser unterblieben wäre. Die Stadtv. beschließen auf Antrag Kähler den Antrag des Wasserwirtschaftsamtes auf Anlage einer Gesamtkanalisation zurückzustellen. Die Stadt will zunächst die Abwässer der Langgasse, Mittel- und Untergasse der Hauptkanalisation in der Klosterstraße zuführen. Sämtliche Kläranlagen, Dünger- und Jauchegruben auf ihre Brauchbarkeit überprüfen. Die Kosten für diese Zuführung sollen im kommenden Rechnungsjahr im Haushaltsplan veranschlagt werden. Auf Antrag Boland soll zu der Ueberprüfung noch ein Baufachmann zugezogen werden.

6. Stadtverordneten-Vorsteher Theune gab die entstandenen Kosten für den Umbau der Klosett-Anlagen im Rathaus (5553,60 DM) sowie die Instandsetzung des Hauses Wurst (4095,99 DM) bekannt. Ebenso nahmen die Stadtverordneten zur Kenntnis, daß die Bürgerschaft gegenüber der Firma Graiden erloschen ist.

Ferner nahmen die Stadtverordneten von einem Besuch der Anwohner des Liebenbachweges Kenntnis, die um Abhilfe der schlechten Wegeverhältnisse baten.

Um 21,15 Uhr konnte Stadtverordneten-Vorsteher Theune die 1. Sitzung im Jahre 1952 schließen.

**Mauis.** Als der Ortsbrandmeister Hesel den Jahresbericht der Freiwilligen Feuerwehr anlässlich der Jahreshauptversammlung in der Gastwirtschaft Möller den verjammelten Feuerwehrmännern zur Kenntnis gab, wurden als besondere Ereignisse für das vergangene Jahr die Anschaffung der neuen Motorpöge und der in Mauis stattgefundenen Bezirksfeuerwehrtag an dem Bezirksbrandmeister Schmidt, Spangenberg und Kreisinspektor Sommerlade und an dem achtzehn verdiente Feuerwehrmänner ausgezeichnet wurden erwähnt. Außerdem erhielt Bürgermeister Klöppel für 25jährige Dienstzeit im Feuerlöschwesen eine Auszeichnung und Altbürgermeister Möller ein Ehrendiplom. Ein zufriedenstellender Bericht des Feuerlöschwesens im Anbndel. Dem Vorstand und dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Die Neuwahl ergab folgenden Vorstand: Ortsbrandmeister Hesel, Stellvertreter Gemeindevorsteher Böttner, Schriftführer und Kassierer Hans Ude. — Der Männergesangsverein wählte in seiner diesjährigen Jahreshauptversammlung wieder einstimmig seinen bisherigen Gesamtvorstand. — Wegen der ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche mußte die geplante Werbeanstaltung des hiesigen Raiffens verlegt werden. — Zu

Ortsföhern wurden Bürgermeister A. Klöppel und Landwirt Hans Rehl gewählt.

**Pfeffe.** Am 18. Januar wurde Herr Johannes Kahl 80 Jahre alt und am 18. Januar vollendete Frau Gisse Wollenhaupt ihr 77. Lebensjahr. Die Heimatzeitung gratuliert herzlich.

**Boderode.** Frau Lisette Lederer aus dem Südbendland wird am 22. Januar 72 Jahre alt. U. Jeren. Glückwunsch.



Copyright by Münchner Roman-Verlag München-Pasing

Florian und Fräulein Wiegand konnten während ihres Aufstiegs zweimal die Nordwand einsehen. Einen Feldstecher hatten sie vergessen: Sie vermochten aber auch mit den bloßen Augen die drei winzigen Punkte zu erkennen, die da mitten in der Wand hingen und ihr mühsam Meter um Meter, Kante um Kante abtrotzten. Am späten Nachmittag gedachten sie oben zu sein. Von der Spitze aus war nur das letzte, leichtere Stück der Wand einzusehen. Vor den drei waghalsigen Kletterern konnte man jedoch nichts bemerken.

Stunden vergingen. Florian und Fräulein Wiegand unterhielten sich über dieses und jenes. Er erzählte, daß er gerne in die Stadt wolle auf die landwirtschaftliche Schule. Als sie entgegnete, daß sie auch in der Stadt wohne, da meinte der Florian plötzlich, wann man sich dann vielleicht wiedersehen könne. Kaum hätte er jedoch diese Worte gesprochen, schob ihm schon die Röte ins Gesicht. Was bildete er sich da ein? Die feine Dame aus der Stadt wird gewiß keinen Wert darauf legen, ihn wiederzusehen! Wie konnte er nur so dummes Zeug reden! Es war ihm ganz unwillkürlich entschlüpft. Seit er mit ihr zusammen war, fühlte er sich überhaupt in einem seltsamen Zustand, den er eigentlich nicht recht zu beschreiben vermochte. ...

Fräulein Wiegand gab auch keine Antwort auf seine Bemerkung. Sie lachte nur und legte sich zurück. Nach einiger Zeit aber sagte sie plötzlich: „Ja, schön ist es in der Stadt. Dort lebt sich's unterhaltbarer als in einem solchen öden Nest. Zum Sterben langweilig ist es hier. Wie es nur Menschen gehen kann, die ein solches Leben aushalten!“

Fortsetzung folgt.

# Vereinskalender

**SPD., Ortsverein Spangenberg**  
Sonntag, 20. Januar, vormittags 9 Uhr  
**Jahreshauptversammlung**  
„Stadt Frankfurt“. Gäste willkommen.  
Der Ortsvorstand.

**Turn- u. Sportverein Spangenberg-G.**  
Die Jahreshauptversammlung wird auf Dienstag, den 29. Januar, abends 8 Uhr im Ratskeller verlegt.  
Der Vorstand.

# Der SPORT meldet...

# Und die Luft ging den Spangenbergern nicht aus...

Gruppe II: Heiligenrode — SSC 03 Ref. 0:9  
Beiseförth — Spangenberg 2:2, Fürtlenbagen — Beiseförth 2:4, Niederfaufungen — Großalmerode 9:0, Hermannia Ref. — Luentel ausgefallen hellg. — Köhrensforth 5:2, Guxhagen — Hammerode 5:0.

1. Oberfaufungen	16	11	4	1	54:28	26:6
2. Spangenberg	16	8	6	2	53:30	22:10
3. Niederfaufungen	16	9	4	4	76:27	21:11
4. Beiseförth	15	8	3	4	46:30	19:11
5. Großalmerode	15	5	6	4	39:37	16:14
6. Guxhagen	16	7	2	7	48:39	16:16
7. Helfa	15	5	5	5	35:37	15:15
8. Heiligenrode	14	4	6	4	30:34	14:14
9. Köhrensforth	14	5	3	7	36:44	13:17
10. Fürtlenbagen	14	4	2	8	32:35	10:18
11. Luentel	13	3	1	9	21:69	7:19
12. Hammerode	15	—	1	14	10:60	1:29

Außer Ronturens:  
SSC 03 Refere 15 9 5 1 55:23 23:7  
Hermannia Refere 15 9 2 4 32:18 20:10

In Spangenberg wußte man worum es ging. Die Meinung der Sportberichter aller Zeitungen, die sich mit dem Spiel befaßten, war fast übereinstimmend für Beiseförth. Die Anhänger unser 63 gaben den nötigen Rückhalt und das Spiel unter Leitung des ausgezeichneten Schiedsrichters Null-Jhringshausen begann. 30 Minuten benötigte Beiseförth um Silbernagel durch Kopfball (Ede) zu schlagen. Langlam aber

sicher kommt Spangenberg immer mehr auf und mit Beginn der zweiten Hälfte schlägt es im Beiseförther Tor ein. Endlich! Noch einmal geht Beiseförth in Führung, aber nur kurz ist der Jubel in „Klein-Kassel“, Albrecht knallt das Leder am zögernden Beiseförther Torwart vorbei ins Netz. Die Freude der Liebenbachstädter kennt keine Grenzen. Ein wahres Schußped verjagt nun unsere Elf, trotz besten Vorlagen wird der Ball über oder neben das Tor getreten. Beiseförth völlig ausgepumpt verjagt durch „Raffinesien“ leise Gärte, das Spieleschehen wieder an sich zu reifen, aber der Schlußpöiff beendet das Spiel. 2:2 lautet das Ergebnis. Wir können damit zufrieden sein. — Wenn nun am Sonntag „Schügenböng“

**Niederfaufungen**  
kommt, dann hat unsere Elf die richtigen Füße in den richtigen Schuhen und das Schußped vom letzten Sonntag wird wieder der ausgeglichen (nicht wahr Karl-Beinz!!). Den „Torjägern“ aus Niederfaufungen wollen wir ein objektives Publikum sein unserer Elf aber wollen wir durch unser Erköhnen den nötigen moralischen Rückhalt geben. Anhoß: 14,30 Uhr.

# FUNKSPIEGEL der Woche vom 20. bis 26. Januar 1952

NWDR		MW: 300, 302, 308, 330, 377, 428 m - KW: 25,43, 41,15 m - UKW Nord: 89,3, 90,5, 91,7, 92,7 MHz - UKW West: 93,7, 95,5 MHz	
<b>Tagl. Nachr. 8.30 (W), 8.50 (W), 9.00 (W), 10.00 (W), 17.00 (W) (Sa. u. So.), 19.00, 21.45, 2.05 - Schulfunk 12.30 (W), 22.00 (Sa. und die Zeit)</b>			
<b>Sonntag, 20. Januar</b>	<b>Montag, 21. Januar</b>	<b>Dienstag, 22. Januar</b>	<b>Mittwoch, 23. Januar</b>
8.10 Froh, Sonntagmorgen 10.00 Kath. Gottesdienst 11.00 Das Verliebteste 12.00 Sang und Klang II 13.30 Sang und Klang II 14.00 Kinderfunk 14.30 Was ihr wollt 15.30 D. Hoyer h. d. Wort 16.00 Zanette 16.45 Wer hört gewinnt 18.00 Das Meisterwerk 18.45 Gedanken zur Zeit 19.15 Sportnachrichten 20.00 Und abends Gäste 20.15 Erfolgsmelodien vergangener Jahre 22.25 Besuch bei Kubla 0.10 Nachkonzert	12.00 Mus. z. Mittagspause 12.45 Sprechtheater für Heimatvertriebene 13.00 Musik am Mittag 13.50 Hans Hund spielt 16.10 ...musik 16.27 17.20 Dse haampf um die Antarktis 17.35 D. Frau in uns. Zeit 17.45 Guten Abend 19.20 Wer hört gewinnt 20.05 Hamburger Abend 21.00 A. d. neuen Welt (Peter v. Zahn) 22.05 Gefängnisse in unserer Zeit 23.30 Adrian u. Alexander 23.55 Gedichte zur Nacht 0.30 Tanzmusik	12.00 Mus. z. Mittagspause 13.30 Musik am Mittag 15.50 Hans Hund spielt 16.10 ...musik 16.27 17.20 Dse haampf um die Antarktis 17.35 D. Frau in uns. Zeit 17.45 Guten Abend 19.20 Wer hört gewinnt 20.05 Hamburger Abend 21.00 A. d. neuen Welt (Peter v. Zahn) 22.05 Gefängnisse in unserer Zeit 23.30 Adrian u. Alexander 23.55 Gedichte zur Nacht 0.30 Tanzmusik	12.00 Mus. z. Mittagspause 13.30 Musik am Mittag 15.50 Goethe-Lieder 16.00 2 Sonaten v. Clementi 16.30 Kinderfunk 17.03 Wissen und Leben 17.35 D. Frau in uns. Zeit 17.45 Guten Abend 19.15 Hier spricht Berlin 19.30 Soll und Haben 19.45 Frohsinn am Rhein 20.15 Hörspiel 22.05 Musikal. Nachprogr. 23.00 Spätkonzert 23.55 Mut zur Einsamkeit (Aus: Hyperion) 0.30 Otto Fröhlich u. seine Funkkollektiven
11.00 Schöne Stimmen W 17.00 Wir erzählen W 17.00 Kinderfunk W 17.30 Zanette N 18.30 Kl. Meisterstücke N 20.15 A. Konert u. Oper W 23.15 Jetzt tanzen wir N	18.00 Bergmusik N 17.00 Teemusik N 18.30 Gut gelaut W 19.00 Tanzmusik N 20.00 Misch. a. d. Orient N 20.15 Operettenkonzert W 23.15 Tansen Sie mit W	12.45 Die bunte Platte N 16.00 Nachmittagskonz. N 19.00 Operettenmelodien N 20.00 Symphoniekonzert N 21.15 Unterhaltungsmusik W 22.00 Tanzmusik N 22.00 Orchesterkonzert W	12.45 Operettenklänge N 17.30 "Die Winterreise" W 17.35 Neue Lieder N 18.30 Musikal. Mosaik W 20.00 Für jeden etwas N 21.00 Symphoniekonzert W 21.45 Russische Musik N

Hessischer Rundfunk		MW: Frankfurt 505,8, Kassel 169,2, Fritzlar 327,15 m - KW: Frankfurt 49 m - UKW: Felsberg 89,3, Kassel 90,1 MHz	
<b>Tagl. Nachr. 8.30 (W), 8.30 (W), 9.00 (W), 10.45, 17.45 (W), 22.00, 24.00 - Hess. Rundschau 8.30 (W), 7.00 (W), 12.30, 19.40 - Schulfunk 9.00 (W), 14.15 (Sa. u. So.) - Hess. Landbote 13.45 (W) - 7.15 Frühmusik (W)</b>			
<b>Sonntag, 20. Januar</b>	<b>Montag, 21. Januar</b>	<b>Dienstag, 22. Januar</b>	<b>Mittwoch, 23. Januar</b>
8.10 Musik von Mozart und Bach 10.15 Sonntagmorgen ohne Sorgen 13.00 Ein bißchen Rhythmus schadet nichts 14.00 In diesen Tagen 14.30 Kinderfunk 15.00 Chorgesang 15.30 Lieblingsmelodien unserer Hörer 18.15 Orchester der Welt 20.05 Schöne Melodien von Schallplatten 21.00 Käthe Gold liest 21.15 Familie Hesselbach 22.10 Sportberichte 22.30 Wir bitten z. Tanz	11.30 Musik zur Mittagspause 12.30 Ratschläge für Haus, Hof und Garten 13.00 Unterhalts. Musik 15.45 Deutsche Fragen 16.00 Rhapsodie 16.45 Das unvergessliche Hotel 17.00 Ostdeutscher Bilderbogen 18.30 F. junge Menschen 20.05 Musik aus Italien 20.50 Hörspiel: Mordkommission klärt auf 22.20 Aus d. Programm d. Kasseler Musiktage 23.15 Der Jazzclub	9.45 Zur guten Besserung 11.30 Musik zur Mittagspause 12.30 Ratschläge für Haus, Hof und Garten 13.00 Musikal. Dessert 15.45 Deutsche Fragen 16.00 Opernkonzert 17.00 Bärenstunde 17.15 Unterhaltungsmusik 18.30 Pakistan und seine Frauen 19.00 Musikal. Erholung 20.05 Spaß an der Freud' 21.15 Die bunte Folge 22.20 Die heilsame Unruhe in der Kirche 18.00 Abendmusik 20.05 Hörspiel: Glasmengerie 21.05 Mein Hessenland 22.35 Schiff ahoi! 23.15 Stunde der Melodie mit Willy Berking	11.30 Musik zur Mittagspause 12.30 Ratschläge für Haus, Hof und Garten 14.45 Volkstüm. Lieder von Franz Liszt 15.05 Klaviermusik 15.25 Eine Sendung für die Kleinsten 16.15 Unterhaltungsmusik 19.00 Musikal. Erholung 20.05 Symphoniekonzert 22.20 Neues und Interessantes vom Film 23.00 Die Kunst der Menschenbehandlung 23.15 Willy Berking spielt zum Tanz
11.30 Unterhaltungsmusik 13.00 Was ihr wollt 15.45 Lieder u. Kammermusik 17.00 Meister ihres Faches 19.00 Ital. Orchestermusik 20.05 Madame Butterfly	18.00 Neue Schallplatten 20.05 Orchesterkonzert 21.00 Schlager, die Sie gerne hören 22.35 Zur Unterhaltung 23.00 Briefmarkenplauderei	18.00 Abendmusik 20.05 Hörspiel: Glasmengerie 21.05 Mein Hessenland 22.35 Schiff ahoi! 23.15 Stunde der Melodie mit Willy Berking	18.00 Abendmusik 18.50 Band und Rosette 19.05 Musik d. galant. Zeit 20.05 Hess. Städtezeit in Wiesbaden 21.45 Lebend. Wissen 22.35 Gruß aus Wien

Südwestfunk		MW: Rheins. 295, Kobl./Trier/B.-Baden/Freib./Sigm. 303, Dürrh./Ravensb./Reutl. 195 m - KW: 47,47 m - UKW: B.-Baden 22,5, Kobl. 90,3, Reichb. 88,3, Wittth. 88,5 MHz	
<b>Tagl. Nachr. 8.00 (W), 7.00, 8.00, 12.45, 22.00, 0.00 - Pressest. 8.30 (W) - Zeitl. 19.00 (W) - Eigenprogr. d. Studios 2.10, 11.30, 17.40 (So. 8.10, 12.00, 19.00, 8.10 Märkertheater (a. So., Mi))</b>			
<b>Sonntag, 20. Januar</b>	<b>Montag, 21. Januar</b>	<b>Dienstag, 22. Januar</b>	<b>Mittwoch, 23. Januar</b>
8.30 Evang. Morgenfeier 9.15 Kath. Morgenfeier 9.45 Klavier u. Kammermusik 11.00 Musik zum Sonntagvormittag 12.15 Mittagskonzert 14.15 Froh und heiter 15.00 Kinderfunk 15.30 Nachmittagskonzert 17.00 Klassisches Konzert 18.20 Sie wissen doch ... 20.00 Was euch gefällt 21.15 Buch der Woche 22.20 Sport und Musik 23.10 Frühlicher Ausklang 0.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik	12.15 Mittagskonzert 13.00 Presse-Schau 13.15 Deutsche Arbeiter in Frankreich 13.30 Musik nach Tisch 14.30 D. Hamburger Fest 15.15 Am Montag fängt die Woche an 16.45 Solistenkonzert 18.20 A. d. Welt d. Sports 20.00 Musik für dich 20.40 Besuch in Bonn 21.00 Opernkonzert 22.20 Klaviermusik 23.00 Nachtstudio (Kurt Kiesinger) 23.00 George Gershwin Musikerporthat	12.15 Mittagkonzert 13.00 Presse-Schau 13.30 Musik nach Tisch 14.30 Wir jung Menschen 15.15 Bad. Komponisten unterwegs 15.45 Im hohen Norden 16.00 Klassisches Konzert 16.45 Erzählung d. Woche 17.00 Unterhaltungsmusik 20.00 Unterhaltungsmusik neu aufgenommen 20.30 Hörspiel: Dunkle Wünsche 21.30 Kl. Zwischenspiel 22.30 Org. Strawinsky: "Orpheus" 23.30 Jazz 1952!	9.45 Evang. Krankengottesdienst 12.15 G. Unterhaltungsmusik 13.00 Presse-Schau 13.30 Musik nach Tisch 14.30 Der Simpson-Tunnel 16.30 Sang und Klang im Volkston 17.00 Hellwirkungen des Klimas 19.30 Oslo ruft! 20.00 Politische Ereignisse 21.40 Chorgesang 22.20 Tanzmusik zum Tagesausklang 0.10 Swing-Serenade
11.45 Mittagständchen 13.00 Kling. Dessert 13.40 Messe v. Mozart 15.30 Fröhl. Klänge 19.30 Kling. Tasten 21.15 Wir tanzen wieder Polka ...	13.00 Kling. Dessert 13.30 Nachmittagskonzert 17.10 Geistliche Musik 18.10 Im Tangoschritt 21.10 Musik am Abend 21.40 „Mercedes 170 D“ 22.20 Einmal am Rhein	14.00 Kleines Konzert 15.30 Musik a. Nachmittag 16.20 Habtagsbesichtig. 16.30 A. d. Welt d. Oper 19.10 Das macht Laune 21.10 Konzert 22.30 Wir bitten zum Tanz	14.30 Operettenmelodien 15.45 „Küssen ist keine Sünde“ 17.00 Kl. Schlagerfolge 17.40 Musik von Bach 20.30 Hörspiel 22.20 Es singt und klingt

Süddeutscher Rundfunk		MW: 822 m - KW: 49,75 m - UKW: Stgt.-Funkh. 90,9, St.-Degerl. 88,1, Heidelberg-K 91,3, Ulm 89,3, Mühlacker 89,7, Karlsruhe 88,5 MHz	
<b>Tagl. Nachr. 5.55 (W), 6.55 (W), 7.55, 9.00 (W), 12.45, 19.50, 0.00 - Programmüberschau 7.10 - Werbefunk 7.15 (nur W) - Schulfunk 10.15 (nur W) - 19.30 Von Tag zu Tag (W)</b>			
<b>Sonntag, 20. Januar</b>	<b>Montag, 21. Januar</b>	<b>Dienstag, 22. Januar</b>	<b>Mittwoch, 23. Januar</b>
8.45 Evang. Morgenfeier 9.15 Geistliche Musik 11.00 Lebend. Wissenschaft 11.20 Die Kantate 11.55 Am Bande vermerkt 12.10 Musik am Mittag 13.00 Musikal. Dessert 13.30 Aus uns Heimat 14.00 Chorgesang 14.30 Kinderfunk 15.00 Nachmittagskonzert 18.00 Südam. Kammermus. 18.30 Schöne Stimmen 19.00 Toloerger Messe 20.05 Symphoniekonzert 21.15 „Sind Sie fähig, Chef zu sein?“ 22.15 Kling. Mosaik	10.45 Die Krankenvsiste 12.00 Musik am Mittag 13.30 Kinderfunk 15.00 Erwin Lehn u. s. Südfunk-Tanzorch. 16.45 Neue Bücher 17.00 Konzertstunde 18.00 Unterhaltungsmusik 18.35 Gedenkstunde 19.00 Abendkonz. anschl. Musik am Abend 20.05 Musik f. jedermann 22.20 Zeitgen. Musik 23.00 Intern. Wintersportwoche 23.10 Vom Naturgefühl des Japaners 23.40 Kleines Konzert	12.00 Musik am Mittag 16.00 Nachmittagskonzert 16.50 Frauenfunk 17.40 Kreuze am Wegesrand 18.00 Klänge der Heimat 19.00 Abendlied, anschl. Musik am Abend 20.05 Welt der Musik 21.00 Wege zur Dichtung 21.30 Neue Schallplatten 22.10 Berichte und Kommentare 23.00 Intern. Wintersportwoche 23.15 Erwin Lehn u. s. Südfunk-Tanzorch.	10.45 Die Krankenvsiste 12.00 Musik am Mittag 14.15 Unterhaltungsmusik 14.30 Kinderfunk 16.15 Nachmittagskonzert 17.15 Hausmusik 17.40 Hexensagen 18.00 Erwin Lehn u. s. Südfunk-Tanzorch. 20.05 Orchester Sidney Torch 21.30 „Der Strom“ von Max Halbe 21.35 Kammermusik 22.20 Karnevalsschlager 23.10 So tanzt Amerika! 23.45 Nachtfestkonzert
15.00 Konzert 15.30 indiskr. Minuten 16.00 Musik gr. Meister 18.45 Briefmarkencke 19.05 Abendmelodie 21.15 „Mignon“ 22.25 Musik zur Nacht	18.30 Abendmelodie I 19.30 Abendmelodie II 20.05 Funkenziehung 20.40 Klavierkonzert von Bachmanninoff 21.30 Musik z. Karnevals 22.30 Leichte Musik	18.30 Abendmelodie I 19.30 Abendmelodie II 20.05 Mod. Kurzgeschichten 20.25 A. d. Wunschspiele 21.30 Gäste aus Köln 22.30 Leichte Musik	18.30 Abendmelodie I 19.30 Abendmelodie II 20.05 Mod. Kurzgeschichten 20.25 Zeitgenöss. Musik 21.35 Meisterwerke der Kammermusik 22.30 Leichte Musik

